

# Konservierte Kelten: Neuenburger Bodenschätze

Text und Bild: Beat Damian



welche sich oft bei Gewässern befanden, Opfer brachten und diese an exponierten Lagen ausstellten. Etwa am Neuenburgersee, wo nach der Absenkung des Wasserspiegels im Laufe der Juragewässerkorrektur im «Tène» genannten Ufergebiet rund 2 500 Fundobjekte geborgen wurden. Viele Stücke verschwanden auf dubiose Weise und tauchten bei Händlern auf der ganzen Welt wieder auf. Trotzdem gab dieser aussergewöhnliche Fundort der ganzen Epoche der jüngeren Eisenzeit ihren Namen: La Tène.

## Katastrophe

Gegen Ende des Latène floss die heute fast unsichtbare Zihl noch ungebändigt mäandrierend durch die sumpfige Ebene und musste mit langen Brücken überwunden werden, die nach starken Regenfällen oft überspült wurden. Als an einem stürmischen Tag eine Gruppe von 20 Personen mit Lasttieren über eine der Brücken ging, barst der morsche Hauptpfeiler unter der Belastung und die ganze Sippe versank mit Tier und Pack im Sumpf. Als Archäologen die Überreste zwei Millenien später ausgruben, lagen die Toten noch eingeklemmt unter den Balken. Die Leichen waren in einem aussergewöhnlich guten Zustand und die Forscher staunten nicht schlecht, als sie in drei Schädeln sogar noch Hirnmasse vorfanden, die heute im Latenium ausgestellt ist. Voilà, das Keltenhirn – bon appétit.

Auch für die überlebenden Kelten nahte das Ende: im Jahr des Brückenunglücks wurde in Rom Gaius Julius Cäsar geboren, der im Alter von 40 Jahren die Kelten unterwerfen sollte. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe. ♣

Beat Damian ist Kulturhistoriker, Reiseführer und Geschichtenerzähler. [beatdamian.ch](http://beatdamian.ch)

Das **Latenium** direkt am Neuenburgersee (Wortspiel aus «La Tène» und «Museum») ist das grösste archäologische Museum der Schweiz. Dazu gehört ein Park, der die verschiedenen Vegetations- und Siedlungsformen seit der letzten Eiszeit thematisiert. [latenium.ch](http://latenium.ch)

**Geheimtipp:** das Schiff ab Neuenburg fährt für Besucher gratis zum Latenium (Anlegestelle «Hauterive»). Von der Schiffplande führt eine Teilrekonstruktion der Unglücksbrücke zum Museum.

**Transhelvetica Spezialangebot für LeserInnen:** Führung durch Dauer- und Sonderausstellung des Lateniums inkl. Kaffee- und Kuchenpause mit dem Archäologen **Daniel Dall'Agnolo** und dem Kulturhistoriker **Beat Damian**.  
Termin: Do., 15. September, 14:30 Uhr  
Beim Eingang des Lateniums  
Dauer: 2h  
Kosten: sFr. 45.– (beinhaltet Führung, Eintritt, Kaffee und Kuchen)  
Berücksichtigung nach Maileingang, Anmeldung an [info@beatdamian.ch](mailto:info@beatdamian.ch)

Nachdem die Kelten durch den Handel mit Südländern zu erstem Reichtum gelangt waren (Genesis 5: «Die Tapferen»), waren sie auf den Geschmack gekommen. Daher beschlossen sie, die Schätze fortan anstatt im Tausch – ertragreicher – mit Gewalt zu holen. So zogen sie aus, der Welt das Fürchten zu lehren: Zwischen 400 und 100 v. Chr. überquerten sie die Pyrenäen, verwüsteten etruskische Städte, plünderten Rom und heuerten als schlagkräftige Söldner in Kleinasien an, wo es ihnen so gut gefiel, dass sie gleich dort blieben und die Macht übernahmen.

Daneben hatten die gemäss zeitgenössischen Quellen «rohen, jähzornigen und rauflustigen Gesellen» jedoch auch eine filigrane Seite: Sie schufen wertvollen Goldschmuck für die damalige Prominenz und zauberten Armringe aus Glas, von denen bis heute noch immer unklar ist, wie sie diese herzustellen vermochten.

## Opfergaben

Die Kelten ehrten ihre göttlichen Mächte, indem sie ihnen an heiligen Orten,

12 000 v. Chr.  
Wollnashorn und Mammut, TH 2

4 000 v. Chr. –  
Die Schweizer tauchen auf TH3

1 500 v. Chr. –  
Stechen, schlagen, schneiden  
Die Tapferen

500 v. Chr. –  
150 v. Chr. –  
La tène

2 010 Transhelvetica